

Pressemitteilung 033-2025

Gute Impulse und Lust auf Neues

Die Synodalen haben ihre Frühjahrstagung in Köthen beendet Landeskirchliche Entwicklung birgt große Herausforderungen

Die Synodalen der Evangelischen Landeskirche Anhalts haben in Köthen ihre Frühjahrstagung beendet. Im Mittelpunkt des zweiten Tages standen Beratungen über die gegenwärtigen Anforderungen an die vier evangelischen Grundschulen und deren Finanzierung. Oberkirchenrat Matthias Kopischke sagte: „Die Finanzhilfen des Landes für freie Schulen sind nicht auskömmlich. Hinzu kommen steigende Personalkosten durch Tarifierpassungen.“

Arbeitsgruppe entwickelt „Strategiepapier 2035“

Am Ende der Synode sprach Präses Andreas Köhn von guten Beratungen: „Wir haben viele Impulse für unsere Arbeit bekommen und sehr interessante Gedanken ausgetauscht. Wir nehmen viel mit, das wichtig ist für die Zukunft unserer Landeskirche sein wird.“ Damit bezog sich Köhn auf das zentrale Thema der Synode: die Perspektiven der Landeskirche in einem sich wandelnden und zunehmend säkularisierten Umfeld. Antworten auf die Zukunftsfragen soll eine Arbeitsgruppe aus sechs Synodalen entwickeln, die auf der Synode einberufen wurde. Sie hat die Aufgabe, in den nächsten Monaten ein "Strategiepapier 2035" zu entwickeln.

Zuvor hatte der Heidelberger Theologe Dr. Steffen Bauer die 36 Synodalen aufgefordert, sich den Aufgaben für die Zukunft zu stellen. Er hielt ein Referat, in dem er basierend auf seiner Studie „Landeskirchen unterwegs“ Ableitungen für Anhalt skizzierte. Bauer sagte, Kirche müsse sich angesichts sinkender Mitgliederzahlen auf Grund der demografischen Entwicklung jetzt neu erfinden. (Vgl. Pressemitteilung 031 / 2025 vom 28.03.2025)

Viel Anerkennung für Anhalt

Bei einer anschließenden Gesprächsrunde über Anhalt gab es viel Sympathie für die kleinste Landeskirche in Deutschland. Der Journalist Benjamin Lassiwe bezeichnete die Evangelische Landeskirche Anhalts als „Schnellboot“. Es sei eine kleine wendige Einheit, die auch in flachem Wasser klarkomme. Der Chefredakteur der Kirchenzeitung „Glaube und Heimat“, Willi Wild, sagte: „Anhalt hat eine große Zukunft. Es ist einfacher mit einer kleineren Struktur unterwegs zu sein und Neues auszuprobieren.“

Kirchenpräsident Karsten Wolkenhauer, der am Nachmittag in Köthen mit einem Gottesdienst feierlich in sein Amt eingeführt wird, bilanzierte nach Abschluss der Synode: „Das waren gute Beratungen, in einem vertrauenswürdigem, offenen und ehrlichen Ton. Gespräche, die Mut gemacht haben. Ich denke, wir können uns erhobenen Hauptes und frohen Herzens den Herausforderungen der Zukunft stellen und zeigen, dass Anhalt eine innovative und zukunftsfähige Landeskirche ist.“

Köthen, 29.03.2025